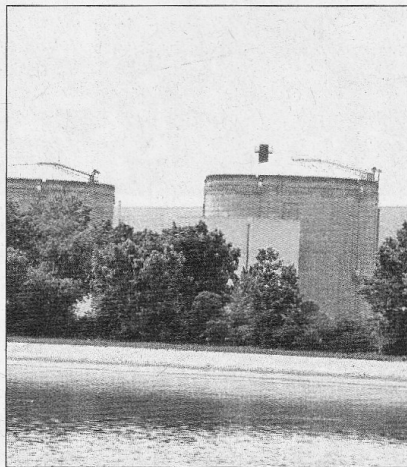


# Kraus greift Schäfer an

Eschbachs Bürgermeister prangert „unfassbaren Umgang“ mit dem Elsass an

**Eschbach.** Eschbachs Bürgermeister Harald Kraus ist nicht gerade bekannt als Mann der leisen Töne. Nun aber hat das Verwaltungsoberhaupt der knapp 2.400 Einwohner zählenden Gemeinde die ganz großen Kanonen in Stellung gebracht und zielt damit in Richtung Freiburg und Stuttgart. In einem Schreiben vom 3. Januar an Ministerpräsident Winfried Kretschmann wirft er dem Regierungspräsidium und damit gleichzeitig auch der Landesregierung einen „unfassbaren“ Umgang mit den französischen Nachbarn rund um Fessenheim vor.

„Das Regierungspräsidium Freiburg, und hier namentlich Frau Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, hat es offensichtlich fertig gebracht, unsere französischen Freunde innerhalb von nur neun Monaten vor den Kopf zu stoßen“, schreibt Kraus in seinem Brief. Es sei für ihn unfassbar, wie der „verlängerte Arm“ der



**Der Stein des Anstoßes: das AKW Fessenheim.** Foto: mu

Landesregierung agiere. Der Grund: Anfang des vergangenen Jahres hatte die Landesregierung ein Gutachten zur Sicherung des Kernkraftwerkes Fessenheim in Auftrag gegeben, ohne die französische Seite über das Gutachten an sich, noch über dessen Ergebnis zu informieren.

Dies wiederum hat den Bürgermeister von Ensisheim, Michel Habig, der gemeinsam mit Harald

Kraus in der Überwachungskommission CLIS sitzt, dazu bewogen, in einem Brief an den Eschbacher Bürgermeister sich darüber zu klagen, dass die Vorgehensweise des Landes, besonders der Regierungspräsidentin, ihn sehr erstaune und er befürchte, dass hiermit eine Ära der vertrauensvollen Zusammenarbeit zu Ende gegangen sei.

In seinem Schreiben an Kretschmann spricht Kraus nun von einem „absolut deplatzierten Husarenstück“. „Die Folgen werden, so fürchte ich, fatal sein“, schreibt Kraus und legt dem Ministerpräsidenten nahe, die Regierungspräsidentin anzuweisen „sich für ihr offenkundiges Fehlverhalten“ zu entschuldigen. Allen bisherigen Regierungspräsidenten wäre, schreibt Kraus, ein solcher Fauxpas nie unterlaufen, weil man bisher „mit gesundem Menschenverstand solchen prekären Situationen“ begegnet sei.

Nun bleibt abzuwarten, wie die Landesregierung reagieren wird.

**Volker Murzin**